



Villa Rosenthal

~~~~~  
Geschichte und  
Vermächtnis einer  
jüdischen Familie

Herausgegeben von jenawohnen

# Eduard Rosenthal – ein fragmentarisches Lebensbild

## Herkunft, Jugend, Studium und Ankunft in Jena

**E**duard Rosenthal wurde am 6. September 1853 in Würzburg geboren. Sein Vater, Salomon Rosenthal, besaß ab 1875 den Kürschnerhof, in dem er ein Warenhaus betrieb. Seine Frau Henriette gebar ihm fünf Kinder: die beiden älteren Brüder Bernhard und Luitpold, die jüngere Schwester Pauline und den jüngsten Bruder Julius. Eduard Rosenthal besuchte das Gymnasium in Würzburg. Sein Vater nahm im Aufsichtsrat einer Kreditgenossenschaft (Volksbank) eine führende Stellung ein. So wurde frühzeitig in dem Gymnasiasten das Interesse für das Alltagsleben der arbeitenden Menschen, ihre soziale und wirtschaftliche Lage geweckt. Nationalökonomie und Rechtswissenschaft belegte er dann auch an der Universität seiner Heimatstadt. Doch sein Interessenspektrum war breiter. Er hörte Vorlesungen zur Philosophie, Geschichte und Germanistik. Je ein Semester studierte er in Heidelberg und in Berlin. In Heidelberg beeindruckten ihn vor allem die Vorlesungen des Historikers Heinrich von Treitschke und des Philosophen Kuno Fischer, in Berlin die des Finanzwissenschaftlers Adolph Wagner. Die letzten Semester bis zur juristischen Abschlussprüfung 1876 verbrachte er wieder in seiner Heimatstadt. Bereits 1878 erfolgte dort seine Promotion mit der Arbeit „Zur Geschichte des Eigentums in der Stadt Würzburg. Ein Beitrag zur Geschichte des Eigentums in den deutschen Städten“, die im gleichen Jahr im Druck erschien. 1879 bestand er in Bayreuth sein Assessorexamen. Zu jener Zeit schwankte Rosenthal noch immer, ob er eine akademische oder eine richterliche Laufbahn einschlagen sollte. Schließlich habilitierte er sich Ostern 1880 in Jena mit einer Schrift, die die Rechtsfolgen des Ehebruchs nach kanonischem und deutschem Recht zum Inhalt hatte.

Jena sollte zum Lebensmittelpunkt des jungen Eduard Rosenthal werden. Das hatte vor allem mit seinem Fachordinarius Georg Meyer zu tun, der juristische und germanistische Vorlesungen hielt. Er vertrat den Wahlkreis Jena-Neustadt als Nationalliberaler im Reichstag und erfreute sich in akademischen und bürgerchaftlichen Kreisen großer Beliebtheit.

Förderer Rosenthals waren u. a. der Zivilrechtler Otto Wendt und der Sprachforscher Berthold Delbrück. Am Ende seines Lebens schrieb Eduard Rosenthal auf seine ersten Jahre in Jena zurückblickend: *Es war wohlthuend, zu erfahren, wie liebenswürdig die älteren Fakultätsmitglieder [...] dem jungen Dozenten entgegen kamen und wie überhaupt in den Professorenkreisen Jenas ein die Jugend kameradschaftlich anziehender Geist herrschte, sodaß auch meine junge Frau, die ich im Herbst 1885 einführte, sich allseits liebenswürdiger Aufnahme erfreute. Jena gehörte mit zu den deutschen Hochschulen, in denen ein steifer, jüngere Kollegen abwehrender Geheimratston nie eine Stätte gefunden hat.*<sup>6</sup>

Als Eduard Rosenthal noch nicht verheiratet war, suchte er mit anderen unverheirateten Hochschullehrern einen gemeinsamen Mittagstisch im „Schwarzen Bären“ auf. Ein jeder der Teilnehmer brachte Stoff und Wissen aus seinem Fachgebiet ein. Rosenthal stand Berthold Litzmann besonders nahe. Litzmann war Extraordinarius für Neuere deutsche Literatur und nach seiner Berufung an die Universität Bonn 1892 Professor für Literaturgeschichte. Er hat später eine kenntnisreiche dreibän-

dige Biografie über Clara Schumann geschrieben und sorgte 1919 an der Universität Bonn für die erste Ehrenpromotion Thomas Manns an einer deutschen Universität. In seinem 1924 erschienenen Erinnerungsbuch „Im alten Deutschland“ hat er der Nachwelt eine lebendige Schilderung des „Junggesellenstammisches“ im „Schwarzen Bären“ hinterlassen. Aus Freundessicht beschreibt er Wesen und Charakter Eduard Rosenthals:

*Eduard Rosenthal aus Würzburg, den ich, vier Jahre älter als ich, schon als Extraordinarius für öffentliches Recht und deutsche Rechtsgeschichte vorgefunden, hatte vom ersten Tag an unter allen jungen Kollegen auf mich die stärkste Anziehungskraft ausgeübt. Mit vielseitigem Wissen, mit stets wachem Interesse, mit klugem Urteil und feinem Geschmack in künstlerischen und literarischen Dingen verbanden sich bei ihm Charakter- und Herzenseigenschaften zu einer harmonischen Einheit, wie sie mir weder früher noch später in der Vollkommenheit begegnet sind. Die Aufrichtigkeit seiner Gesinnung und die natürliche Liebenswürdigkeit seines Wesens machten den Verkehr mit ihm zu einer Bereicherung des Lebens.<sup>7</sup>*

Im Jahr 1892 bezogen die Rosenthals mit ihrem fünfjährigen Sohn Curt ihr Haus in der Kahlaischen Straße 6. Doch schon bald begann Clara Rosenthal an einer schmerzhaften Gesichtsneuralgie zu leiden, die ihre Gesundheit, ihren Alltag und ihr Familienleben stark beeinträchtigte. Bereits 1895 weilte sie sechs Wochen im Sanatorium „Bellevue“ in Kreuzlingen am Bodensee.<sup>8</sup> Eduard Rosenthal hatte sich bereits als Jurist einen exzellenten Ruf unter seinen Kollegen erworben – und doch dauerte es noch bis ins Jahr 1896, ehe sich die Juristische Fakultät gegen das Weimarer Ministerium durchsetzen und eine ordentliche Professur für den nicht getauften jüdischen Wissenschaftler erwirken konnte.<sup>9</sup>



**Heinrich von Treitschke  
(1834–1896)**

*Historiker, politischer Publizist*

Mitglied des Reichstages als Nationalliberaler Abgeordneter von 1871–1884; löst mit der Denkschrift „*Unsere Aussichten*“ 1879 den Berliner Antisemitismusstreit aus

**Kuno Fischer (1824–1907)**

*Philosoph*

1856–1872 Professor der Philosophie in Jena

**Georg Meyer (1841–1900)**

*Jurist*

1875–1889 Professor der Rechtswissenschaft in Jena, 1881–1890 Nationalliberaler Reichstagsabgeordneter

**Berthold Delbrück (1842–1922)**

*Sprachwissenschaftler*

1869–1913 Professor für Vergleichende Sprachwissenschaft in Jena

**Otto Wendt (1846–1911)**

*Jurist*

1876–1893 Professor der Rechtswissenschaften in Jena

**Berthold Litzmann (1857–1926)**

*Germanist*

1885–1892 Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte in Jena